

industriebAU

architektur
technik
management



Corporate Architecture

Shopping Center

Büro- und Industriegebäude

Gebäudehülle und Fassade



Vischer AG

BÜRO- UND INDUSTRIEGEBÄUDE IN BASEL

MINERGIE-Standard mit eigener Technologie

Mit dem energiearmen Betrieb seines neuen Firmengebäudes demonstriert das Basler Unternehmen Sauter, Experte für energieeffiziente Gebäudelösungen, die eigene Kompetenz.

► Weltkonzerne leben es vor, sich über die Architektur ihrer Firmensitze darzustellen, sich eine Identität zu verleihen und zu erreichen, dass eine breite Öffentlichkeit über die Feuilletons der Tagespresse unternehmerische Ziele, moralische Wertvorstellungen und Unternehmensphilosophie wahrnimmt. Doch auch immer mehr mittelständische Unternehmen erkennen den Wert einer aussagekräftigen Architektur, die nicht immer plakativ sein muss. Im Fall des Neubaus der Firma Sauter erschließt sich die identitätsstiftende Aussage erst auf den zweiten Blick,

der dafür aber bis in die Energiebilanzen reichen sollte.

Das Gebäude ist der erste Industriebau in der Nordwestschweiz, der das Qualitätssiegel „MINERGIE“ trägt. Und damit ist der Marketingeffekt des Zertifikats optimal genutzt, da Sauter selbst energieeffiziente Systeme in der Gebäudetechnik entwickelt, produziert und auch vertreibt. Der CO₂-Ausstoß am Unternehmenshauptsitz im Basler Surinam konnte in den vergangenen zehn Jahren um mehr als die Hälfte gesenkt werden. Maßgeblich dazu beigetragen hat der

rationelle Energieeinsatz im Neubau, der auf erneuerbare Energien setzt.

Minimaler Energieverbrauch

Die historisch gewachsenen Gebäude auf dem Areal der Gebäudeautomationsfirma deckten weder den benötigten Produktionsflächenbedarf ab, noch erfüllten sie moderne Industriestandards. Die innerstädtische Lage im Wohngebiet ließ zudem wenig Spielraum für die erforderliche Neuordnung. Deshalb wurden alle nicht erhal-



1



3



2

- 1 CI im Eingangsbereich: Die gelbe Wand spiegelt die Produktfarbe von Sauter wider und zieht sich als gestalterisches Element durch das gesamte Gebäude.
- 2 Auch im Produktionsbereich sind die Übergänge fließend, hell und ansprechend gestaltet.
- 3 Der hohe Tageslichteinfall trägt zur Energieeffizienz bei. Sonnenstoren mit Lichtoptimierungsfunktion bieten Blendschutz.

Lilli Kehl (3)

tenswerten Bauten abgerissen und ein zweckmäßiger Neubau erstellt. Die Vischer AG Architekten + Planer gewann im Dezember 2006 den Projektwettbewerb unter fünf Architekturbüros. Sie konzipierte einen vielfach nutzbaren Neubau, der Büro, Produktion und Logistik in sich vereint. Er dient der Firma als Referenz der eigenen Leistungsfähigkeit im Gebäudemanagement und ist im MINERGIE-Standard erstellt. Das bedeutet, dass der Energieverbrauch für Heizung und Kühlung den gesetzlichen Grenzwert von 40 kWh/m²a nicht überschreiten darf. Dies entspricht rund 4 Litern Öl pro Quadratmeter Fläche und Jahr. Zum Vergleich: In der Schweiz liegt der durchschnittliche Energiebedarf für Heizung und Kühlung bei rund 170 kWh/m²a. Der Energieverbrauch des Neubaus von Sauter unterschreitet den MINERGIE-Standard sogar noch und soll bei rund 35 kWh/m²a liegen.

Die Gebäudetechnik war eine planerische Herausforderung. Sauter betrachtet das Gebäude als integrales System – bei der

Planung, beim Bau und der Nutzung. Der entsprechende Komfort in den einzelnen Räumen hatte dabei hohen Stellenwert. So galt es, den unterschiedlichen Anforderungen an den Raumkomfort hinsichtlich Klimatisierung, Heizung, Lichtsteuerung in den Bereichen für Lager, Produktion und Verwaltung gerecht zu werden. Alle Büroräume werden mittels technischer Sensoren für Licht, Temperatur etc. individuell gesteuert. Eine Wärmepumpe, die auf Grundwasser zurückgreift, klimatisiert den ganzen Neubau. Unter dem Werksareal befindet sich ein unterirdischer Grundwasserfluss, dessen Wasser zum Kühlen und Heizen des Neubaus eingesetzt wird. Eine Solarstromanlage auf dem Dach des Neubaus mit einer Leistung von 58,5 kWp und einem erwarteten Ertrag von 52.000 kWh ergänzt das energetische Konzept.

Die Gebäudetechnik wird vom Gebäudemanagementsystem Sauter EY-modulo 5 gesteuert. Selbstredend stammt die Konzeption und Auslegung der eingesetzten

Gebäudetechnik aus der eigenen Planungsabteilung. Auch alle baulichen Elemente wie die Fassade, Dämmung, Beleuchtung, Fenster und Türen sowie die Steuer- und Regeltechnik wurden gezielt auf eine optimale Energieeffizienz hin ausgewählt. Es kamen beispielsweise Holz-Metall-Fenster mit Dreifach-Isolierverglasung und Sonnenstoren mit einer Lichtoptimierungsfunktion zum Einsatz. All diese Maßnahmen führten dazu, dass das Gebäude bis zu einer Außentemperatur von -5 °C keine fossile Energie benötigt.

Architektonisches Konzept

Das Erscheinungsbild des neuen Stahlbeton-Gebäudes vermittelt zunächst den Eindruck eines reinen Bürobaus. Die industrielle Nutzung steht optisch im Hintergrund, wobei die überbaute Anordnung der drei Laderampen für die Lkws unmittelbar neben der Eingangssituation ansprechend gelöst wurde. Der Eingangsbereich und die

Administrationseinheiten sind zur Straße hin orientiert. Auf 8.600 m² verteilen sich 19 Büros, acht Besprechungsräume, eine Werkstätte, eine Montagestelle, die Verkaufsadministration, ein Server-Raum und verschiedene technische Räume. Zurückversetzt schließt sich das vollautomatische Hochregallager für Bauteile und Fertigfabrikate an, das mit zwei schienengebundenen, eingassigen Regalbediengeräten ausgerüstet ist. Auch künftige Änderungen der Nutzungsbedürfnisse sind einkalkuliert. Das Gebäudekonzept ermöglicht eine flexible Raumgestaltung und gewährleistet die Aufstockung um ein weiteres Geschoss.

Statt eindrucksvoll gebauter Corporate Identity hatte die Philosophie der kurzen Wege Vorrang bei der Konzeption des Gebäudes. Der Bauherr forderte vor allem Funktionalität. Gewünscht war eine enge Vernetzung der Abläufe zwischen Produktion und Logistik, Raum für Hochregallager und für neue Logistikaflüsse. Alles, was hier produziert wird, geht sofort ins Lager und wird von dort auch wieder verschickt. Und natürlich sollte das gesamte Gebäude energieeffizient betrieben werden können. Dennoch kam die gestalterische Komponente des Entwurfs nicht zu kurz: Während zu Beginn der Planungsarbeiten für die Eingangs- und Empfangssituation wenig Raum zur Verfügung stand, gelang es den Architekten im Laufe der Projektierungsphase, diesen Bereich aufzuwerten. Die gesamten Zusatzfunktionen wie Stuhl- und Tischlager, Medientechnik sowie Teeküche konnten versteckt innerhalb einer alles verbindenden gelben Holzrückwand untergebracht werden. Insgesamt dominieren zwei Farben, nämlich Weiß und Gelb, das gesamte Innenraumkonzept. Und damit kommt auch wieder die Markenidentität der Firma Sauter ins Spiel. Die Produkte, die hier hergestellt und ausgeliefert werden, haben gelbe Gehäuse.

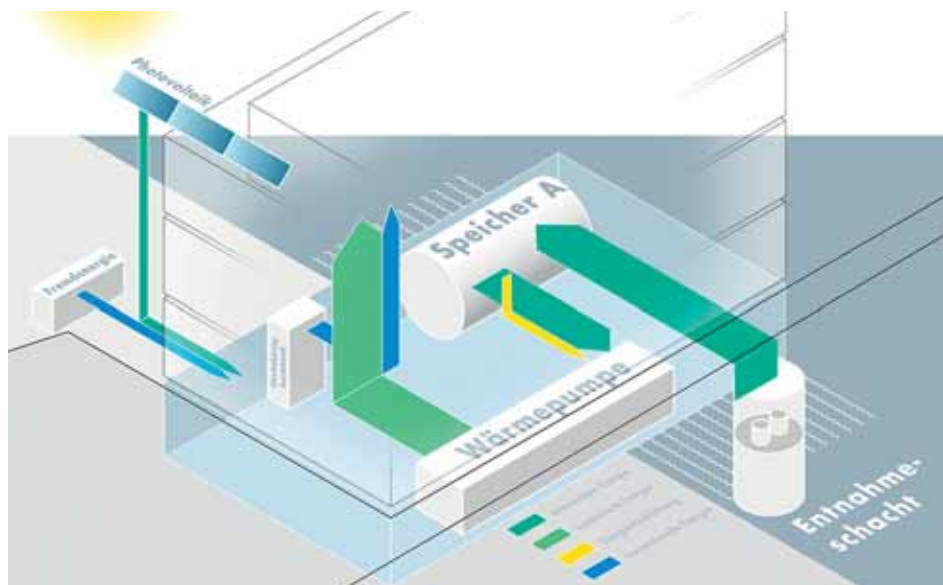
Auffallend ist der hohe Tageslichteinfall in den Büroräumen, aber auch in Teilen der Logistik. Durch die verglasten Trennwände der Büros dringt das Licht bis weit in die Raummitte vor. So sind äußerst helle, freundliche Arbeitsplätze entstanden, deren Raumeindruck durch die helle Möblierung weiter verstärkt wird. Selbst das Hochregallager

wird teilweise mit Tageslicht versorgt. Dort, wo der Mensch mit dem Lager in Interaktion tritt, an den Bedienplätzen und in der Kommissionierung, sind Fensterbänder angeordnet. Die vollautomatische Lagerung der Ware dagegen muss nicht belichtet werden. Auch das entspricht der geforderten Energieeffizienz und schafft Arbeitsplatzqualität.

Der neue Industriebau verdeutlicht, wie man mit innovativen Lösungen Energie sparen und Emissionen reduzieren kann. Pünktlich zum 100-jährigen Firmenjubiläum wurde das multifunktionale Gebäude eröffnet. „Im Entwickeln innovativer Lösungen, die Energie sparen und den CO₂-Ausstoß

senken, sind wir führend. Damit leisten wir einen Beitrag zum Klimaschutz“, erläutert Bertram Schmitz, CEO von Sauter. Das Unternehmen ist stolz, dass es auf dem eigenen Werksgelände Energie sehr sparsam einsetzt und die Umwelt schont. „Wir haben den CO₂-Ausstoß im Werksareal in den vergangenen zehn Jahren um 55 Prozent reduziert. Damit wollen wir unseren Kunden zeigen, was mit innovativen Lösungen erreicht werden kann“, sagt Schmitz. Das Energiekonzept des Neubaus, das auf erneuerbare Energien setzt, hat maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. ■

[KARIN KRONTHALER]



Heizen, Kühlen, Lüften: das Zusammenspiel von unterschiedlichen Energie-Ressourcen.

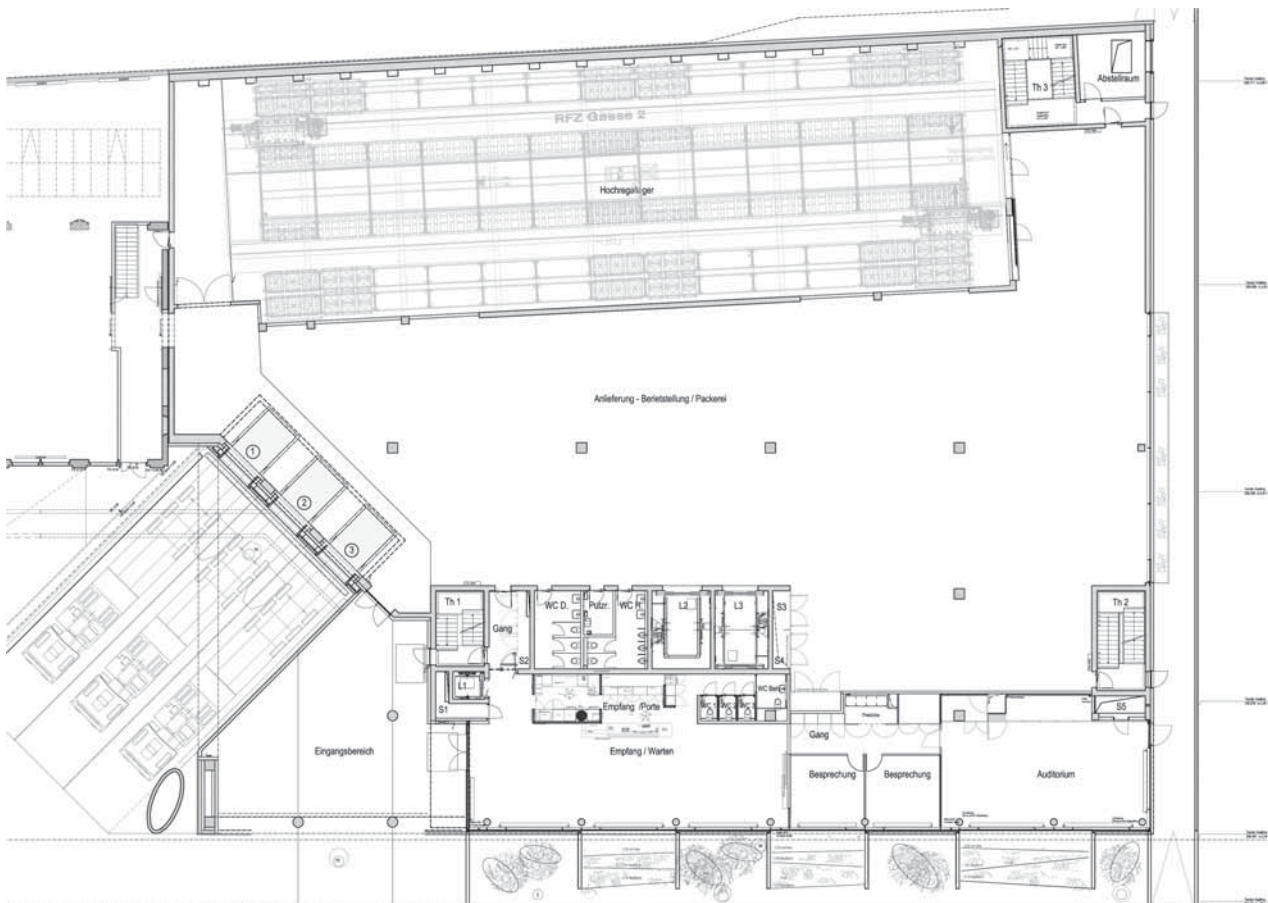
NAMEN UND DATEN

Projekt:	Büro- und Industriegebäude
Standort:	Im Surinam 55, Basel
Bauherr:	Fr. Sauter AG
Architekten:	Vischer AG Architekten + Planer, Basel
Heizung/Lüftung/Klima:	Willers J. Engineering AG, Rheinfelden
Spezialist Minergie:	Energieatelier AG, Thun
Fertigstellung:	März 2010
Bauzeit:	20 Monate
BGF:	8.600 m ²
Primärenergiebedarf:	ca. 35 kWh/m ² a
Baukosten:	25 Mio. CHF





Grundriss 2. OG



Grundriss EG